

# Kalte Kirche, warm ums Herz:

## Impulse für kurze Gottesdienste oder kurze gestaltete Aufenthalte in Kirchen



In den letzten beiden Jahren war es die Coronakrise, die uns zu kürzeren Gottesdiensten zwang. In diesem Winter wird es wohl in nicht wenigen Fällen eine fehlende oder reduzierte Heizungsmöglichkeit sein. Angesichts der Tatsache, dass die Christen im weitaus größten Teil ihrer 2000-jährigen Geschichte ohnehin keine beheizbaren Kirchen kannten, sollte uns dieser Umstand aber kein allzu großes Kopfzerbrechen bereiten. Vielmehr kann diese Krise (ohne sie dadurch schön zu reden) Anlass sein, die Dynamik unserer gewohnten Feierformen neu zu bedenken oder auch andere, neue Feierformen zu erproben. Im Anschluss folgen einige Anregungen, Hinweise und Beispiele.

### Hinweise für die **Feier der Eucharistie und bei Wort-Gottes-Feiern**, die grundsätzlich für jede Feier gelten, besonders aber in Situationen, in denen diese Gottesdienste in einem begrenzten Zeitraum stattfinden sollen:

- Das **Lied zur Eröffnung** kann ein Bußlied sein oder eine Kyrielitanei, sodass der Bußakt und evtl. auch das Kyrie entfallen kann.
- Die **Einführung nach dem liturgischen Gruß** soll entsprechend den Angaben des Messbuches „in kurzen Worten“ vorgenommen werden und keine vorweggenommene Predigt darstellen.
- In Sonderfällen kann nur eine der beiden **Sonntagslesungen** gewählt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass das Alte Testament nicht vernachlässigt wird.
- Eine frei gesprochene **Kurzpredigt** erreicht die Menschen oft besser als eine abgelesene lange Predigt.
- Die Fürbitten können kurz sein: die einzelnen Anliegen präzise benennen („für ...“ oder „um ...“), keine Statements, keine genauen Anweisungen an Gott, wie er was machen soll. Es genügen vier Fürbitten.
- Die **Einführung zum Friedensgebet** muss kurz sein. Das gilt grundsätzlich für alle einführenden und erklärenden Worte, die ohnehin sparsam verwendet werden sollten.
- **Kommunionhelfer** sollten auch bei einer relativ kleinen Zahl an Mitfeiernden mitwirken.
- Die **Elemente der Stille** (v.a. nach der Kommunion) sind auch in kurzen Gottesdiensten wichtig. Nicht einfach streichen, sondern klug bemessen!
- Die **Orgelvorspiele** vor den Liedern können sehr kurz sein.
- Die Begleitgesänge sollten nicht länger sein, als das zu begleitende liturgische Element dauert (Einzugslied, Gabenbereitung, Agnus Dei und Kommunionbegleitung).
- Die **Chorgesänge** sollten nicht zu lange sein: Das Verhältnis zwischen Wortelementen/ rituellen Elementen und Gesang sollte entsprechend den liturgischen Vorgaben stimmig und ausgewogen sein.
- Bei den Antwortelementen der **Wort-Gottes-Feier** nur eines auswählen, nicht mehrere.

### Feierformen zum Verweilen:

- **Eucharistische Anbetung** mit regelmäßigen Impulsen und musikalischen Elementen, die bewusst so gestaltet ist und vermittelt wird, dass „Kommen und Gehen“ während des Gottesdienstes möglich ist. In einem Wärmerraum z.B. im Gemeindehaus stehen Heißgetränke parat.
- In ähnlicher Form können **Taizé-Gebete** gestaltet sein.
- Zu einer **Nacht der Lichter** wird in die Kirche eingeladen. An verschiedenen Stellen können Mitfeiernde Kerzen anzünden und aufstellen und einen für sie passenden Zeitraum in der Kirche verweilen. Leise Orgelmusik und geistliche Texte begleiten die Nacht der Lichter.

In der dunklen und kalten Jahreszeit ist das Spiel von Licht und Raum in besonderer Weise wichtig. Nutzen Sie daher auch in diesen Monaten die Kirchengebäude, in denen das Flackern der Kerzen und das Spiel der Fensterfarben ihre besondere Kraft entfalten können!